



(Herkunfts)Sprachen in der Schweiz: Über 'Jugo', 'Jugo-Deutsch' und ethnolektales Schwizertüütsch

Donnerstag, 9. Dezember 2021

Rämistrasse 71, 8006 Zürich

Raum: KOL G 217

Abstracts

Hellik Mayer & Dolores Lemmenmeier-Batinić: *(Sprach)einstellungen der BKMS-Herkunftssprecher*innen. Eine länderübergreifende Studie*

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse einer länderübergreifenden Studie zu den Spracheinstellungen der Sprecher*innen von Bosnisch/Kroatisch/Montenegrinisch/Serbisch präsentiert. Es werden Sprecher*innen in den jeweiligen Herkunftsländern (Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien) und in der deutschsprachigen Diaspora (Deutschland, Schweiz, Österreich) untersucht. Im Fokus stehen die Spracheinstellungen, die Sprachverwendung und Glottonyme. Es wird gezeigt, inwiefern sich diese bei den Sprecher*innen in der Diaspora und in den Herkunftsländern unterscheiden.

Marie-Anne Morand & Stephan Schmid: *Phonetische Merkmale im multiethnolektalen Zürichdeutsch*

Spätestens seit der Jahrtausendwende hat man in europäischen Städten die Entstehung neuer Sprechweisen beobachtet, die oft als Multiethnolekte (Clyne 2000) bezeichnet werden. Clyne (2000: 87) definiert Multiethnolekte als Ethnolekte, welche von diversen Minderheitsgruppen gesprochen werden (mitunter aber auch von Jugendlichen der Mehrheitsgesellschaft) und dem Ausdruck einer neuen Gruppenidentität dienen. In der Deutschschweiz wird diese Sprechweise basierend auf den stereotypen Sprecher:innen meist als Jugotüütsch oder Balkanslang bezeichnet (vgl. Tissot, Schmid & Galliker 2011).

Das hier vorgestellte Forschungsprojekt untersucht phonetische Merkmale des multiethnolektalen Zürichdeutsch mit dem Ziel, eine empirisch fundierte Analyse dieser Sprechweise vorzulegen. Zu diesem Zweck wurde eine Datenbank erstellt mit Sprachaufnahmen in verschiedenen Sprechstilen von 48 Jugendlichen aus der Stadt Zürich (Durchschnittsalter = 14.3; 28 weiblich). Bei den Sprechstilen handelt es sich um Spontan- und Lesesprache. Es soll die Hypothese überprüft werden, dass phonetische multiethnolektale Merkmale im weniger formellen Stil (Spontansprache) stärker vertreten sind als im formelleren Sprechstil

(Lesesprache). Bei den Sprecher:innen sprach knapp ein Drittel schon vor dem Kindergarten u.a. eine BKMS-Sprache oder Albanisch. Qualitative Beobachtungen dazu sollen im Rahmen des Vortrags vorgestellt werden.

Ausschnitte einer Bildbeschreibung aller Sprecher:innen wurden 40 weiteren Zürcher Jugendlichen (Durchschnittsalter = 14.8; 25 weiblich) vorgespielt, welche jeweils bewerteten, wie stark multiethnolektal die sprechende Person klingt. Der Mittelwert aller Bewertungen wurde als sogenannter Rating-Score mit den Realisierungen mehrerer soziophonetischer Variablen verglichen, um zu untersuchen, inwiefern ein Zusammenhang zwischen der Bewertung und den Ausprägungen der untersuchten soziophonetischen Variablen besteht.



Clyne, M. (2000). *Lingua Franca and ethnolects in Europe and beyond*. Sociolinguistica 14, 83-89.

Tissot, F., Schmid, S. & Galliker, E. (2011). *Ethnolektale Schweizerdeutsch*. In E. Glaser, J. E. Schmidt & N. Frey (Hrsg.), *Dynamik des Dialekts: Wandel und Variation*. Steiner Verlag, 319-344.

Andrea Anina Moor: Zürichdeutsch mit Balkanslang – Eine phonetische Analyse von Herkunftssprecher*innen

Seit der Jahrtausendwende konnten in der Schweiz und in Europa vermehrt ethnolektale Sprechweisen beobachtet werden. In der Deutschschweiz fallen bei diesem Thema schnell die Begriffe *Jugodeutsch* und *Balkanslang*, was darauf hinweisen könnte, dass Sprecher*innen aus dem ehemaligen Jugoslawien diese Sprechweise mitprägen. Im Vortrag werde ich die Herangehensweise und die Ergebnisse meiner Bachelorarbeit präsentieren. Diese Arbeit stellt eine erste vergleichende Untersuchung mit dem phonetischen System des BKMS (Bosnisch/Kroatisch/Montenegrinisch/Serbisch) dar. Dafür wurden das Zürichdeutsche und das BKMS aus einer phonetischen Perspektive untersucht und anschliessend Audioaufnahmen von Zürcher Sprecher*innen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien, die eine ethnolektale Sprechweise verwenden, analysiert und ausgewertet. Kern der Untersuchung war die Frage, ob sich in der ethnolektalen Sprechweise der Sprecher*innen Gemeinsamkeiten mit dem phonetischen und phonologischen System der Herkunftssprache ausmachen lassen, wobei die Realisierung von Konsonanten im Fokus stand.

Domagoj Odrlić: *Phonetische Abweichungen bei BKMS-HerkunftssprecherInnen zweiter Generation*

In diesem Beitrag sollen phonetische Abweichungen bei BKMS-SprecherInnen der zweiten Generation aufgezeigt werden. Dabei wird der Einfluss phonetischer Prozesse des (Schweizer)deutschen auf das BKMS empirisch untersucht. Als Datengrundlage werden bereits aufgenommene Map Task-Gespräche sein, in denen BKMS-HerkunftssprecherInnen eine kurze Aufgabe lösen (vgl. Lemmenmeier-Batinić 2020). Aus den Map Task-Gesprächen werden einzelne Wörter ausgewählt und in die Schallverarbeitungssoftware *Praat* eingelesen, um die eventuellen Abweichungen schliesslich graphisch darstellen und prüfen zu können.

Lemmenmeier-Batinić, Dolores (2020): *BKMS als Herkunftssprache in der Schweiz: Ein Pilotkorpus*. Kolloquium Slavistische Sprachwissenschaft. Universität Zürich, 02.12.2020.

Paul Widmer, Adrian Kuqi & Barbara Sonnenhauser: *Spoken Albanian in Zurich and Munich: data processing and linguistic analysis*

Even though Albanian is one of the major languages spoken in German-speaking environments, in particular in Switzerland, there is still little research devoted to its (socio)linguistic characteristics. Within an SNF-funded project on Albanian in Switzerland and Germany, we compiled spoken-language data from free and controlled narratives of three generations of speakers in order to gain insight into language usage, variation and dynamics within controllable sociocultural settings. In our presentation we discuss the main challenges for the processing of these specific data of an under-resourced variety and illustrate the opportunities provided by our morphosyntactically and syntactically annotated Pear-story corpus for research on 'Heritage' languages from the larger perspective of bilingualism and linguistic variation.

Tanja Samardžić: *Non-standard language is the future of NLP*

Natural language processing (NLP) has traditionally been focused on highly standardised languages, leaving on the side the questions of variability. However, within-language variability can no longer be ignored as non-standard language is becoming very common in the public space. Future NLP



applications will have to deal with a wide range of linguistic variability including regional, functional and contact-induced factors. In this talk, I will give an overview of the challenges that non-standard language poses to NLP and possible ways forward.

Nada Boškovska: „Jugos“ in der Schweiz

Die Immigration aus Jugoslawien in die Schweiz durchlief seit den frühen 1960er Jahren unterschiedliche Stadien - ebenso die Art und Weise, wie die Immigrantinnen und Immigranten hierzulande wahrgenommen wurden. Der Beitrag beleuchtet den historischen und ökonomischen Hintergrund der Migration sowie das Aufeinandertreffen der schweizerischen mit der heterogenen jugoslawischen und postjugoslawischen Bevölkerungsgruppe.